



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

## Reisebericht Liberia 2018

( die Zahlen im Text weisen auf die Bilder auf dem Beiblatt hin )

Die zehnte Reise zu unseren medizinischen Projekten nach Liberia war dies, seit unsere Organisation besteht. Ein Jubiläum?

Bei Nachfragen von Freunden, wie der Urlaub war, antworte ich immer, es war eine *Dienstreise* und nicht Urlaub und sehr anstrengend. Dann wird vielen klar, dass in den sechs Wochen Aufenthalt dort immer jede Menge Arbeit steckt und ich mir jedes mal nur mit Mühe ein paar Stunden Erholungszeit heraus stehlen kann.

Ja, was gibt es denn dort immer so vieles zu tun?

Die Hauptintentionen waren dieses Jahr deren zwei:

das medizinische Personal fortzubilden und eben die Arbeit, was heißt, das Management der Organisation, in andere Hände zu geben.

Für Ersteres hatten wir das große Glück, von der Freseniusstiftung eine Summe von gut 1000.- Euro zu erhalten. Doch dass es so schwer sein kann, Fortbildungsmöglichkeiten für unsere med. Helfer im Land zu finden, hätte sich niemand gedacht.

Als Zuständigkeitsprobleme seitens der Regierung wegen den unterschiedlichen Counties ( Bundesländern ) beigelegt werden konnten, blieben nur noch zwei Optionen:

Eine deutsch-dänische Ärztin, die zwar kompetent und im passenden Zeitrahmen war, deren Gebühr dafür aber dann doch für uns unerschwinglich zu viel war.

Und eben die Regierung. Doch nachdem wir in zeitfressender Weiterleitung von einem Beamten zum nächsten geschickt wurden, stellte sich letztendlich heraus, dass der unterste Beamte, der sogen. „District Health Officer“ die zuständige Person für uns ist. Dieser hatte in all den vergangenen Jahren zwar immer uns wohlwollend zugewinkt, doch eine reale Hilfe war er nie. ( 01 )

Das musste sich nun ändern!

Nur über den Druck unserer Beschwerden bei seinen Vorgesetzten konnten wir ihn zur Erfüllung seiner Pflichten zwingen. Erst in den letzten Tagen vor meiner Abreise reichte er uns ein fein ausgearbeitetes Programm vor, dass Schulung unserer Mitarbeiter ganz in deren



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

Wohnort-Nähe und mit einem inhaltlich hervorragendem Stundenplan stattfinden könne. Aber dass knappe zehn Tage Unterricht von einigen Lehrern dann die Summe von 1.250.- US-Dollars kosten sollten, also mehr als das Monatsgehalt eines Arztes in Liberia, das schlug dann doch dem Faß den Boden aus!

Nelson, unser Repräsentant, war selbst erschrocken und versprach, nach meinem Abflug aus Liberia mit dem Officer zu verhandeln.

Schulung unserer Mitarbeiter, insbesondere damit sie lernen, besser mit Deutschland zu kommunizieren, war auch die vordringlichste Ziel einer der Mitreisenden.

Vier Personen begleiteten mich dieses Jahr wieder; gestaffelt wegen der Unterkunftsmöglichkeiten in meinem Privathaus. ( 02 )

Birgit Heinloth wollte über zehn Jahre nach Kriegsende sehen, was von ihren Hilfsprojekten im Rahmen der Evang. Diakonie noch übriggeblieben war. Dies war allerdings überraschend wenig.

Walter Schittler, ein Rettungsassistent und Feuerwehrmann, schulte Nelson etwas in Erster Hilfe und versuchte ein bisschen, ihm E-Mail-Kommunikation beizubringen.

Und Katrin Kwas, Walters Freundin, war als Erzieherin natürlich interessiert an den Kindergärten in der Stadt Bong Mines, wo wir wohnten.

Später kam dann Robert Sommer, der frühere Schatzmeister unserer Organisation, nach und konnte sich mehr bemühen, Nelson in E-Mail-Kommunikation zu schulen.

Leider musste er aber früher abreisen, da er angesichts des tropischen Klimas größte gesundheitliche Probleme mit seinem Flüssigkeitshaushalt hatte.

Liberia ist kein Land, in dem es sich leicht leben lässt!

So wollte ich z. B. dem Gerücht nachgehen, dass es tatsächlich im gesamten Land nur zwei Ärzte gibt, die Knochenbrüche operieren können. Es war schon ein seltsames Gefühl, am größten Regierungs-Krankenhaus, dem JFK-Hospital ( 03 ), vor mehreren Hundert wartenden Patienten vorgelassen zu werden, nur aufgrund meiner weißen Hautfarbe. Doch ich wollte ja nur die Kontakte des Arztes und



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: [postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

die Bestätigung dieser unglaublichen Tatsache, dass es für über vier Millionen Menschen nur zwei ( 2 ! ) Unfallchirurgen im Land gibt. Es ist so!

Frustrierend war ja schon mein Besuch beim Orthopädie-Techniker kurz vorher auf dem gleichen Gelände. Übrigens auch der Einzige im Lande! Denn es hatten ja etliche mitfühlende Menschen in Deutschland gespendet für eine Beinprothese für Arthur Kollie. ( 04 ) Arthur war einer der sogen. „Senior Elders“, der aus der Gemeinde in Yarbayah vergangenes Jahr so großartig die Bürger motiviert hatte, am Neubau unserer Clinic mitzuarbeiten.

Der Orthopädie-Techniker offenbarte aber mit Zorn in der Stimme, dass seit dem Weggang der ausländischen Hilfsorganisation „Handicap International“ nur noch höchst minderwertiges Material zur Herstellung von Prothesen im Land verfügbar ist und selbst darauf muss man monatelang warten. So wartet Arthur Kollie nun weiter geduldig! Doch immerhin konnte unser deutscher Begleiter Robert Sommer ihm zwei stabilere Krücken aus Deutschland mitbringen.

Berichten wir nun über Essentielles, was die medizinische Hilfe unserer Organisation ausmacht, nämlich wie unsere beiden Cliniken im Busch, die kleinere in Mawah und die größere in Yarbayah, arbeiten:

Der Einbruch-Diebstahl in Mawah war für uns zu verschmerzen, dank finanzieller Hilfen aus Deutschland. Aber der Vertreter der untersten Gesundheitsbehörde drängte die Clinicleitung vermehrt darauf, dass nach den Richtlinien nach der Ebola-Krise jede Gesundheitseinrichtung im Land eingezäunt sein müsse. Das ist dann aber eindeutig Aufgabe der betreffenden Gemeinde, deren Eigentum die Clinic ist. Wir von „Help-Liberia“ sind nur das Management! ( 5 )

Doch welche Interesselosigkeit seitens der Elders, der Gemeinderäte! Es war schon extrem schwer, den Bürgermeister überhaupt zu einem Gespräch zu bewegen! Und wie zu erwarten waren diese nur zu bewegen, endlich mit dem Zaunbau zu beginnen, indem wir ihnen mitteilten, dass wir solange keine Medikamente liefern würden, auf bis der Zaun komplett stehen würde. Unser einziges Druckmittel!

Damit die Patienten, die ja dabei die Notleidenden sind, nicht in falsche



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: [postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

Bahnen denken, benutzten wir die hier gut funktionierende Mund-zu-Mund-Propaganda und hängten Plakate aus, auf denen wir erklärten, weshalb es so lange keine Medizin geben könne.

Wir mussten bis Mitte Juni auf die Vollendung des Zauns um unsere Gesundheitseinrichtung warten!

Jetzt aber kann die medizinische Versorgung der umliegenden Bevölkerung endlich wieder richtig durchgeführt werden.

Froh sind wir, dass eine Handpumpe ganz in der Nähe fertiggestellt wurde. So haben die Patienten während ihrer Wartezeit nun Trinkwasser zur Verfügung.

Yarbayah, die größere und weit abgelegene Clinic, läuft hervorragend! Old-Man Ricks ( er heißt tatsächlich so! ) nimmt seinen Job sehr ernst. Am Tor-Eingang werden wirklich nur Kranke eingelassen. ( 06 ) Darling-Girl fordert Jeden zur Händedesinfektion auf und misst die Körpertemperatur.

Garmai wiegt und registriert die Patienten. Doch sie hat von einer Stiftung aus Grafrath ein Stipendium zur Hebamme erhalten, was sie dazu „zwingt“, mittags bereits ihren Arbeitsplatz zu verlassen und den weiten Weg nach Kakata in die Schwesternschule zu fahren.

Louis Mopolu ist nun nach zwei Jahren Einarbeitungszeit ( sie besucht noch die Schule ) fähig, Garmai zu ersetzen. Schreibt sie die Daten der Patienten in die Bücher und Karteien, so dauert es zwar länger, doch sind wir so dankbar, in dieser abgelegenen Gegend jemanden gefunden zu haben, der Schreiben, Lesen und Rechnen kann und dies auch noch fast umsonst bereit ist, jeden Donnerstag zu tun. Als Dankeschön dafür konnten wir ihr einen von deutschen Bürgern gespendeten Laptop überreichen. ( 07 )

Das Herz der Clinic, um nicht zu sagen der gesamten Organisation, ist Stephen. ( 08 ) Er kann die Fülle an wartenden Patienten auch nach dem fünfzigsten Fall immer noch geduldig abarbeiten und tut dies auch noch höchst kompetent. Stephen hat als sogen. Primary Health Worker so viel Erfahrung, dass er so manchem niedergelassenen Arzt in Deutschland Eindruck machen würde. ( 09 )

Nicht zuletzt ist dann noch Campbell zu erwähnen. Früher als



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

Hausmeister für die Clinic-Gebäude emsig, erklärt er jetzt jedem Patienten genau, wie die Medikamente einzunehmen sind, die er nach Stephens Verordnung ausgibt. ( 10 )

Campbell ist ein grundehrlicher fleißiger Mann, doch hat er es nach zwei Jahren leider immer noch nicht geschafft, sein Haus zum Schutz vor der schlimmen Regenzeit mit Zement zu verputzen. Er bat mich, seinen Appell um eine kleine finanzielle Unterstützung dafür nach Deutschland zu tragen. ( 11 )

In diesen Wochen können wir hoffentlich eine praktische Neuerung an der Yarbayah-Clinic benutzen, welche wir uns als Folge aus den unvorstellbaren Regenmengen in Liberia ausgedacht haben. Damit die Erosion nicht auch hier riesige Rillen aus der Erde rund um das neue Gebäude auswäscht, kamen wir von der teuren Idee mit Schottersteinen ab. Zu teuer, sie von weither zu bringen. ( 12 )

Deshalb lassen wir wie überall in Europa Dachrinnen bauen. Allerdings schräg zulaufend auf eine Ecke. Dort soll dann das klare Regenwasser in einem circa zwei Kubikmeter großen unterirdischen Tank gesammelt werden. Wir konnten außerdem mit wenig Unterstützung die Ersatzteile für zwei defekte Handpumpen der Gemeinde übergeben. So haben die Patienten und Mitarbeiter allzeit kostenloses Wasser zum Händewaschen, Desinfizieren etc.. direkt an der Clinic. ( 13 )

Das brauchen ja auch die Hebammen, wenn sie Notfall-Geburten durchführen müssen, wie es in diesem abgelegenen Teil des Landes so oft vorkommt. Wir sind der Organisation „EnDev“ so dankbar, dass deren Installation von Solarlampen immer noch so gut Licht spendet, wenn Mütter nachts entbinden. ( 14 )

Dies kommt immer wieder vor, obwohl die Regierung Hochschwängere oft schon weit vor Geburtstermin zwingt, in ein größeres Krankenhaus zu gehen. So hatte man z. B. unsere Helferin Hawa aus der Mawah-Clinic volle zwei Monate vor der Niederkunft ohne Verpflegung in Handii stationär warten lassen.

Daß sich die liberianische Regierung immer noch sehr hart tut mit der Erfüllung ihrer Pflichten zur Sicherstellung der Gesundheitsfürsorge ihrer Bevölkerung, wurde uns immer wieder deutlich.



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: [postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

Die Firma „ENDO-REPAIR“ aus Weßling spendete uns für Liberia ein komplettes Gastroskop. ( 15 ) Bei der Übergabe an das Bong Mine Hospital und in den Wochen danach ließen uns die ärztlichen Leiter und der Senator des Bundeslandes wissen, wie sehr sie Sorge haben, dass es ihnen wieder weg genommen werden könnte. Es ist jetzt in ganz Liberia das einzige Werkzeug, um Magenbluten zu entdecken und behandeln!

Das ehemals von Deutschen gebaute und bis 1989 unter deutscher Leitung laufende BMC-Hospital ist das uns am nächsten liegende Krankenhaus. Doch ist es derart von der Regierung unterversorgt, so dass selbst viele Patienten lieber in unsere weit entfernten Buschcliniken gehen, um dort sicher und umsonst qualitativ hochwertige Medikamente zu erhalten. Das BMC-Hospital schreibt dagegen nur Zettel für die Angehörigen, mit denen diese für ihre Patienten die Arzneien bei irgendwelchen Apothekern selbst kaufen müssen.

Erschrocken waren wir, als wir Einmal-Handschuhe entdeckten, die zum Trocknen auf Leine gehängt waren. Noch mehr aber, als so sehr gezögert wurde, unserm kollabierten Mitflieger Robert eine einzige Flasche Kochsalzlösung in der Ambulanz zu infundieren. Selbst einige Tage später war es nicht leicht, vom Krankenhaus die Utensilien zu bekommen, die wir brauchten, um einer alten Dame tief im Busch zu helfen, obwohl wir selbst diese Dinge dem Hospital vorher gespendet hatten. ( 16 ) Das ganze Dorf war dort im Aufruhr, weil die Frau seit Tagen zunehmende Schmerzen hatte. Doch als wir gerufen wurden, eine Stunde auf rauher Straße in den Busch fahren und den geschwollenen Bauch sahen, war es eine Blickdiagnose: Überlaufblase. Alle waren danach glücklich!

Dieses Land kann ohne Hilfe von Aussen einfach noch nicht überleben! Zum Glück haben wir zwei Krankenhäuser entdeckt, die noch völlig kostenfrei und mit genügend Medizin der Bevölkerung helfen.

Allerdings auch wieder von Ausländern betrieben und wieder nur in der Hauptstadt! Wir aber möchten auch an die Tausenden von Menschen im Hinterland denken!

Symbolhaft wirkt da der Diebstahlsversuch eines Beamten der Highway-Patrol. Er wollte den Ballen Verbandsmüll konfiszieren, den wir im



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

Rahmen freundschaftlicher Hilfe einem andern Krankenhaus liefern wollten. Die Polizisten im Land werden kaum oder gar nicht bezahlt, was ja eine Korruption geradezu herausfordert.

Das Land hat nicht genügend Geld zur Verfügung zur Sicherstellung seiner Gesundheitsversorgung. Die Mitarbeiter in den regierungseigenen Krankenhäusern sind verzweifelt, was sich dramatisch auf die Versorgung der Patienten auswirkt. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht von der Krankenschwester, die mit Herzbeschwerden während ihres Dienstes die Notaufnahme ihres Krankenhauses aufsuchte. Doch während man sie zur Entrichtung des obligaten Salärs in die Verwaltung zurück schickte, brach sie tot auf den Fluren zusammen! Ist Geld wichtiger als Gesundheit?

Der neue Präsident des Landes setzte den ersten Spatenstich für ein neues riesiges Militärkrankenhaus, während die vielen andern Häuser ums Überleben kämpfen. Will er sich die Armee auf seine Seite ziehen? Noch sind ja riesige Kreditschulden an die Chinesen zurück zu zahlen für ein imposantes neues Flughafen-Terminal und ein überdimensioniertes Administrationsgebäude. ( 17 )

Liberia kämpft immer noch ums Überleben. Im März musste der einzige Supermarkt in der Stadt Kakata schließen aus Mangel an Kundschaft. ( 18 ) In den knapp zwei Wochen, während ich im Land war, stieg der Umwechsellkurs von US-Dollar zu Liberianischem Dollar von 1,15 auf 1,27! Das bedeutet Preissteigerungen für alles Lebensnotwendige. Kein Wunder, dass ein findiger Reifenmonteur in Bong Mine uns aus Mangel an Ersatzteilen mit einem ganz außergewöhnlichem Trick zur Reparatur helfen musste. Er verklebte einfach das defekte Ventil mit dem zähen Gemisch aus Zuckerrohrschnaps und seinem Speichel.

Ohne Hilfe von Außen würden in diesem Land noch mehr Menschen leiden – und sterben.

Famata, das kleine Mädchen, dem von der Bevölkerung Fürstentfeldbrucks gespendet wurde, damit ihr infiziertes Bein mittels Operationen in Deutschland gerettet werden konnte, besuchten wir auch. Und sie ist nicht nur völlig gesund, sonder in ihrem Internat die beste Schülerin. Wir danken dafür allen Gebern und vor allem Herrn Wolfgang



**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: [postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

Fischer für sein unermüdliches Engagement! ( 19 )

Dank sei auch gesagt dem Münchner Honorarkonsul für Liberia, Peter Aicher, der vergangenes Jahr einer Fußball-Mannschaft Trikots gestiftet hatte. Wir konnten die Spieler fotografieren, wie sie begeistert in der Hitze von 35 Grad und extremer Luftfeuchtigkeit mit der Aufschrift „München“ am Rücken in Bong Mines um den Ball rannten. ( 20 )

Die katholische Gemeinde Grafraths darf sich freuen. Konnte doch die kath. Kirche in Bong Mines mit einer Spende der Grafrather Kirchengemeinde imposant renoviert werden, nachdem sie von Kindersoldaten im Krieg zerstört worden war. ( 21 )

In den dortigen Gottesdiensten lernten wir einen älteren Herrn kennen, der an einem furchtbarem Zittern des ganzen Körpers litt. Als medizinische Hilfsorganisation konnten wir helfen, indem wir ihm die passende Dosis an Parkinson-Medikamenten verschrieben. Nun kann er wieder selbstständig in die Kirche gehen. ( 22 )

So sehen wir an all diesen Beispielen, dass sich dieses Land leider noch lange nicht erholt hat von seinem Bürgerkrieg und dem Rückschlag durch die Ebola-Krise. Nicht unerwähnt sollte dabei bleiben, dass wir endlich eine lokale Berühmtheit von damals persönlich kennenlernten; - Sister Barbara Brillant. Diese amerikanische Ordensschwester half auch in den grauenvollsten Zeiten des Krieges und uns jetzt mit wertvollen Tips für unsere deutsche Organisation. ( 23 )

Was wir dabei immer noch am dringendsten bräuchten neben dem monatlichen finanziellen Aufwand für die Medikamente sind Menschen, die unseren Repräsentanten in Liberia in Sachen Kommunikation unterrichten. Entscheidungen zu fällen über die Vergabe der Spenden und Information über die Hilfe vor Ort kann nur gut funktionieren, wenn unser Mann vor Ort, Nelson, endlich lernt, mit den modernen Mitteln des Internets umzugehen. Dafür suchen wir immer noch Freiwillige, die bereit sind, drei Wochen im Februar oder März 2019 mit dorthin zu fliegen.

Überfroh sind wir ja schon, dass wir in Justine Fokoe einen neuen Communicator gefunden haben. ( 24 ) Victor, der Stadtphotograph, der diese Mittler-Funktion zwischen unsern Helfern in Liberia und dem





**Help Liberia - Kpon Ma e.V.**

Verein für  
medizinische Hilfe  
in Liberia



Postfach 1301; D-82243 Fürstentfeldbruck; Tel.: 08144-9966945; Mail: „[postmaster@help-liberia.com](mailto:postmaster@help-liberia.com)“  
Adresse d. Vorsitzenden Thomas Böhner; Lindenweg 5; D-82284 Grafrath

Vorstand in Deutschland bisher inne hatte, ist kaum noch verfügbar. Er arbeitet mittlerweile als direkter Sekretär des Representatives der Regierung in der Hauptstadt. Fokoe, der uns früher schon Stempel fürs Büro und T-Shirts fürs Personal anfertigte, konnte uns nicht nur 1000 neue Karteikarten für die Registrierung der Patienten drucken. Er fungiert jetzt als neuer Communicator, so lange, bis jemand Nelson so weit gebracht hat, dass er mehr kann als uns monatlich die Zahlen der behandelten Patienten per SMS mitzuteilen.

Zu guter Letzt in diesem Bericht sei nicht unerwähnt, dass wir den mitreißenden Film über die evangelische Friedensnobelpreisträgerin Leymah Gbowee mitten auf dem großen Busbahnhof in Bong Mines präsentieren konnten. ( 25 ) Das erste Mal in ihrem Leben konnten so etliche junge Liberianer nachverfolgen, wie furchtbar der Krieg in ihrem Land war. Mit solchen Filmvorführungen, aber auch Informationsständen machen wir ja in Deutschland alle paar Wochen auf unsere Organisation aufmerksam, auf dass es weiterhin solch großartige Menschen wie Sie, verehrte Spenderinnen und Spender, gibt, denen die Zehntausenden von Menschen im Hinterland von Liberia nicht egal sind. Dafür danken wir Ihnen von ganzen Herzen!